



# Bericht des Kreisfußballwartes für den Kreisfußballtag 2024

## Sportliche Entwicklung im Kreis

### Corona

Die Spielzeiten 2019/20 und 2020/21 waren geprägt von der Corona-Pandemie. Große Diskussionen gab es im Fußball-Verband um die Frage, ob und wie die laufende Saison 2019/20 abbrechen sei. So hatte man 2019/20 allenthalben den Spielbetrieb nach der Winterpause wieder aufgenommen, um dann jedoch festzustellen, dass ein reguläres, sportliches Ende der Saison Utopie sein würde. So war man allenthalben gezwungen mit einer Situation umzugehen, für die es keine Blaupause gab. Insbesondere die Frage, wie mit Auf- und Absteigern zu verfahren sei, beschäftigte die Funktionäre ebenso wie die Vereine. Nachdem man schnell zu der Erkenntnis kam, mit Hilfe einer Quotientenregelung die Tabellenersten aufsteigen zu lassen, blieb das Schicksal der Tabellenzweiten, die ja für Relegations- und Aufstiegsspiele berechtigt waren, zunächst unberücksichtigt. Insbesondere der Kreis Darmstadt hatte sich dann vehement dafür eingesetzt, auch die Zweiten mitaufsteigen zu lassen. So kam es dann auch. Natürlich mit der Konsequenz, dass sich die Ligen teilweise stark vergrößerten.

Die Saison 2020/21 dauerte nur kurz, ehe man abermals einen Abbruch der Saison beschließen musste. Erst in der Saison 2021/22 kam es zu einer „Normalisierung“. Die Vorgaben zur Umsetzung der Corona-Maßnahmen führte zu einer nicht unerheblichen Belastung der Vereine. Entzerrung des Spielbetriebs, Lüftung der Umkleidekabinen, Namenslisten der Zuschauer und geschlossene Vereinsheime waren die Begleiterscheinungen in dieser Saison. Natürlich auch eine Fülle ausgefallener Spiele wegen Corona-Erkrankungen von Mannschaften, die allesamt zu dokumentieren und zu nachzuweisen waren.

Erst in der Spielzeit 2022/23 „normalisierten“ sich die Verhältnisse. Dennoch ist und bleibt Corona ein ständiger Begleiter auch des Fußballs, allerdings nicht mehr in den epidemischen Ausmaßen der Jahre 2020 und 2021.

### Spielbetrieb

Das der Amateurfußball lebt, zeigt sich immer wieder in den Aufstiegs- und Relegationsspielen. Hunderte von Zuschauern wohnen auch den Spielen in den Kreisligen bei. Spürbar geringer ist dagegen das Interesse während der Meisterschaft, vor allem in der Schlechtwetterperiode. Dennoch ist ein Abgesang auf den Fußball nicht angezeigt. Für tausende Spieler und Funktionäre ist es nach wie vor die schönste Nebensache der Welt. Dennoch muss hinterfragt werden, warum der Fußball bei vielen jungen Menschen nur noch



eine eher nachgeordnete Rolle spielt. Das fängt schon mit der Trainingsbeteiligung an und endet noch lange nicht bei der Frage, wer sonntags zum Spiel zur Verfügung steht. Für Trainer und Funktionäre eine teilweise nervenaufreibende Aufgabe, noch vormittags eine Mannschaft auf den Platz zu bekommen.

Von Seiten des Kreisfußballausschuss hat das zur Folge, die Flexibilisierung des Spielbetriebs, soweit dies erforderlich ist, weiter zu verfolgen. Anstoßzeiten werden auf Wunsch der Vereine dabei ebenso in den Focus genommen wie auch Spielverlegungen. Nichts ist mehr in Stein gemeißelt, wenn es um den Spielbetrieb geht. Dabei gilt jedoch nach wie vor, dass der Sonntag der Tag der Amateure ist, auch wenn der Profifußball seit Jahren diese Maxime konterkariert.

Der Kreis Darmstadt hat nach wie vor eine gesunde Struktur mit seinen vier Kreisligen und der gemeinsamen Kreisoberliga mit dem Kreis Groß-Gerau.

### **Sportliche Zugpferde**

Im Kreis Darmstadt ist neben einer Vielzahl von Amateurvereinen mit dem SV Darmstadt 98 auch ein aktueller Bundesligist beheimatet. Die Lilien haben, durch ihren Ehrenpräsidenten Hans Kessler und den aktuellen Präsidenten Rüdiger Fritsch, dank einer Charm Offensive viel Sympathien bei den Fußballamateuren erworben. Das war in der Tat nicht immer so. Umso bemerkenswerter ist es, dass mittlerweile eine Art Partnerschaft entstanden ist, die dazu führt dass die Lilien beispielsweise und jüngst eine Trainingsveranstaltung für Jugendtrainer im Kreis im Nachwuchsleistungszentrum durchgeführt haben.

Dankbar ist der Fußballausschuss auch, dass wir mit Viktoria Griesheim nach wie vor einen Hessenligisten stellen können. Und mit Rot-Weiß Darmstadt und dem FCA Darmstadt stellt der Kreis zwei Verbandsligisten in der Hessenliga. Schön auch, dass in der aktuellen Saison mit der SKG Bickenbach und der SG Modau zwei Kreisvereine in die Gruppenliga aufgestiegen sind.

Auch auf Ebene des Kreises hat Darmstadt starke Teams und nimmt in Südhessen fußballerisch eine führende Rolle ein.

### **Frauenfußball**

Nach wie vor ist der Frauenfußball sowohl im Kreis wie auch im Verband eine Baustelle, und das seit vielen Jahren. Nur drei Vereine im Kreis (DJK/SSG Darmstadt, TSV Nieder-Ramstadt und Germania Eberstadt) haben eine Frauenfußball-Abteilung und bieten zudem Mädchenfußball an. Eine eigene Frauenliga auf kreisebene gibt es daher nicht, was aber auch alle anderen Kreise der Region Darmstadt anbelangt. Dank gilt jenen, die sich in den Vereinen um Frauen- und Mädchenfußball kümmern. Wünschenswert ist es, dass weitere



Vereine den Fußball rund um das weibliche Geschlecht fördern. Soweit es gewünscht ist, bietet der Kreisfußballausschuss hierbei seine Hilfe an.

### **Bürokratie im Verband: unter anderem der Trainerpass**

Sportliche Fairness zu befördern, mag die Aufgabe eines Fußball-Verbandes sein. Doch sollte man die Maßnahmen, um das hehre Ziel zu befördern, gut überlegen. Beim Trainerpass scheint dies nicht sonderlich gelungen zu sein. Der Fußballkreis Darmstadt hat sich aus gutem Grund nicht sofort auf diesen Zug begeben. Während 30 Kreisfußballwarte dem Projekt ihre Zustimmung gaben und auch sofort bestrafte, wenn der Pass vom Trainer nicht getragen wurde, waren die Kreise Hanau und Darmstadt da sehr viel reservierter. Datenschutzrechtliche und organisatorische Fragen waren zu Beginn nicht geklärt. Erst im Verlauf des ersten Halbjahres 2023 waren die Dinge zumindest aus Darmstädter Sicht soweit gediehen, den Pass einzuführen. Dies jedoch nicht aus Überzeugung der Sinnhaftigkeit des Projekts, sondern aus dem Vollzug einer Mehrheitsentscheidung. Zu begrüßen wäre es, wenn im Rahmen des Verbandstages das „Bürokratiemonster“ wieder eingestellt würde. Das ist kein Votum gegen mehr Fairness auf den Plätzen sondern vielmehr ein Plazet gegen Bürokratie und wilden Aktionismus.

### **Präsidentenfrage bleibt vakant**

Nach dem unerwarteten Abgang von HFV-Präsident Stefan Reuß sollte der Vizepräsident Torsten Becker die Nachfolge antreten. Üble Ränkespiele des Aufsichtsratsvorsitzenden Bernd Reisig führten dazu, dass Becker nicht nur kein Präsident wurde, sondern auch noch als Vizepräsident zurücktrat, als üble und haltlose Vorwürfe gegen ihn kolportiert wurden. Es bleibt zu konstatieren, dass das menschliche und charakterliche Niveau der Protagonisten, die Prof. Silke Sinning als Vizepräsidentin installierten, kaum tiefer angesiedelt werden kann. Die Folge daraus sind Agonie und Orientierungslosigkeit.

Für die Vereine selbst ist es in der Regel kein Thema, wer nun im Präsidium des HFV sitzt oder als Präsident oder Vizepräsident dem Verband vorsitzt. Ein geordneter Spielbetrieb, nachvollziehbare und verständliche Regeln sowie Klassenleiter, die den Puls an der Basis haben, sind Attribute, die für die Vereine essentiell sind. Allerdings haben die personellen Entscheidungen doch mittelbar Einfluss auf die Vereine, soweit insbesondere Fragen des Spielbetriebs berührt sind. Auch wenn im Fußballkreis Darmstadt mit den Kreisligen A-D und gemeinsamen Kreisoberliga mit Groß-Gerau sich die Spielklassenorganisation seit nahezu 20 Jahren in einem geordneten und transparenten Rahmen bewegt, so ist man vor Entwicklungen, die in die falsche Richtung gehen, nicht gefeit. Da den Kreisen im Verlauf der Jahre eine große Autonomie eingeräumt worden ist, sind wir im Kreis Darmstadt auch für die Zukunft jedoch gut gerüstet.



### **Autonomie sollte nicht zum Wunschkonzert werden**

Im Verlauf der Saison 2022/23 hat sich die KSG Brandau dazu entschlossen, mit ihren beiden Mannschaften zu einer Spielgemeinschaft mit dem Bergsträßer C-Ligisten TSV Gadernheim einzugehen. Begründet wurde dies mit der personellen Not bei der zweiten Mannschaft. Auch Gadernheim beklagte Spielermangel seiner einzigen Seniorenmannschaft in der Kreisliga C. Die Spielordnung des HFV knüpft an die Bildung einer Spielgemeinschaft bestimmte Voraussetzungen, die weder Brandau noch Gadernheim erfüllten. Dennoch entsprach der Verbandsspielausschuss dem Wunsch beider Vereine. Ohne Not und aus eigenem Antrieb entschied sich Brandau auch dafür, mit der ersten Mannschaft in der Kreisliga A Bergstraße unter der Flagge der Spielgemeinschaft Brandau/Gadernheim anzutreten. Eine für die Kreisliga A Darmstadt fatale Entscheidung, weil in der aktuellen Saison die Liga nur 15 Vereine stark ist.

### **Das gehört auch dazu: Danke sagen**

Nach dem Ende einer Wahlperiode gehört es sich, danke zu sagen. Dieser gilt zunächst allen Vereinen und die sie tragenden Funktionäre. Egal, ob als Vorsitzender, im Spielausschuss oder als Betreuer. Nicht zu vergessen die Platzwarte oder diejenigen, die in den Vereinsheimen für die Bewirtung zuständig sind. Natürlich sind auch Trainer und die Spieler miteingeschlossen. Sie alle sorgen dafür, dass der Amateurfußball so funktioniert, wie wir es erleben. Der Wandel der Zeit macht auch vor dem Amateurfußball nicht halt. Mittlerweile werden oftmals andere Prioritäten gesetzt. Familie, Beruf, Freizeit: der Fußball hat starke Konkurrenz. Dennoch wäre es fatal, einen Abgesang darauf anzustimmen. Ebenso wenig ist es angezeigt, unseren Amateurfußball schlechter zu machen als er ist. Nicht wenige Funktionäre in unserem Verband, die immer wieder den Eindruck erwecken, als wäre es um den Amateurfußball in Hessen schlecht bestellt. Auch der Vergleich mit anderen Sportarten, soweit es um Fragen der Fairness geht, ist schlicht deplatziert. Der Fußball hat nach wie vor seine Anziehungskraft, sorgt jeden Sonntag in den Ligaspielen für Überraschungen. Das ist das Salz in der Suppe. Soweit es vereinzelt zu negativen Ausreißern kommt, so gilt es das zu ahnden. Deshalb aber den Fußball mit negativen Attributen zu überziehen, dient der Sache nicht. Daran ändern auch die vielen Kampagnen des Verbandes nichts. Im Gegenteil: manchmal entsteht der Eindruck, es ginge nicht um die Sache selbst sondern um die Profilierung einzelner Akteure.

Dank zu sagen gilt aber auch allen Mitstreitern im Kreisfußballausschuss. Mein Vertreter Dieter Behrendt und ich sind nun 20 Jahre im Amt. Da denkt man schon das eine oder andere Mal daran zu sagen, jetzt reicht es. Solange jedoch die Vereine mit unserem Wirken zufrieden sind, gilt uns das als Anerkennung und Bestätigung unseres ehrenamtlichen Engagements. Auch allen anderen Mitstreitern im Kreisfußballausschuss gilt es Dank zu sagen. Jeder hat sich auf seine Weise und in seinem Sachgebiet im positiven Sinne exponiert.



Deshalb wird ein nicht unerheblicher Teil des KFA im Sinne der Vereine weiter machen, soweit dies gewünscht ist.

**Michael Sobota**

**Ober-Ramstadt, im Februar 2024**